

Samstag 13.10.

Die Nacht von Freitag auf Samstag verbrachten wir in der Theaterjurte. Wir sind um ca. 8.15 aufgestanden und dann gab 's Morgenrunde mit Singen der 1. Strophe des Morgenkanons und danach Frühstück.



Um 10.30 Uhr fingen wir mit Hilfe von Stoffen, Farben, Pinseln, Bleistiften, Holz und Vorlagen an, Kohten- und Jurtenornamente und Sippenwappen zu machen. Danach gab es Mittagessen in Form von Brot und Wienerle. Nach dem Mittagessen waren dann die AZB-Päckchen

dran. Die in eine selbstgenähte Tasche gesteckt wurden (Diese Näherei war für manche die schwierigste Sache des Stufenlagers).

Das AZB-Päckchen bestand aus einem Verbandspäckchen, einem Messer, welches aus 2 Hälften eines Korkens und einer Rasierklinge zusammengesetzt war, einem Feueranzünder und einem Kohlestift.

Das ganze ging in völliger Ruhe vor sich, bis sich ein gewisser jemand meldete, mit den Worten: „ Ich hab mir wehgetan.“

Fakt war, das Blut tropfte auf den Boden und die Fingerkuppe des Daumens hing am Beil.

Während also Klemens seinen Sippling packte und mit ihm zum schon bekannten Klinikum nach Landstuhl fuhr, fing der Rest der Wölfe schon einmal an Essen zu machen.

Das wurde leider ein bisschen hektisch, weil keiner eine wirkliche Ahnung hatte, welche von den im Korb befindlichen Zutaten nun in die Soße mussten und welche nicht, das Nudelwasser nicht anfang zu kochen und zuguterletzt ein Topf zu wenig da war.

Als die ersten anfangen zu verzweifeln kam Klemens mit Flo zurück.



Der Finger war wieder vollständig und den Daumen zierte ein dicker weißer Verband.

Das Essen war sogar dann ziemlich genießbar und nur die Vegetarier beschwerten sich ein wenig über die angebrannte Soße. Danach hatten wir eine halbe Stunde Freizeit, für die sich die meisten vorgenommen hatten zu Duschen - bei den wenigsten wurde was draus.

Dann wurde sich wieder in der Theaterjurte zusammengefunden und gesungen und nach einer Weile mussten wir alle raus, Feuerspucken war angesagt.

Das ging so: Julian stand mit einem Esslöffel und einer Tüte Mehl in der Hand da und wir mussten uns alle der Reihe nach neben ihm aufstellen. Dann durfte man sich den Esslöffel Mehl in den Mund schieben und es auf die Fackel spucken, die von Niki gehalten wurde.

Danach dann schnell dem Mund mit Wasser ausspülen und ja nicht einatmen. Das ganze gab begeisterte Sipplinger, nen trocknen Mund und heftige Hustenanfälle, leichtes Würgegefühl im Magen, viel Spass, geile Bilder und Videos, nen tollen Effekt und natürlich Mehlstaub auf und in allen Klamotten (auch in der Unterwäsche, wie am Morgen darauf mehrfach festgestellt wurde).

Darauf folgte eine Eigentlich unnötige Nachtwanderung, die dazu diente, dass die Sippenführer währenddessen die Theaterjurte für den bunten Abend schmückten.

Dieser bestand aus der Aufnahme der Sippe Phönix und der Aufnahme von 4 neuen Mitgliedern der Wölfe und wurde begleitet von Gesang und Gelächter(dank des falschen Pfadfinderschwures: Daumen auf Zeigefinger) und einem Feuer, das die meisten die Innenwände der Jurte rücken ließ.

Anschließend kam die Tschajbeschwörung, für diejenigen welche das 1. Mal auf einem Lager dabei waren, schon eine wenig seltsam...

Am allermeisten verwirrte es einige, dass man dabei nicht reden durfte.

Mit Tschaj in der Tasse, und auf Teppichen und Schlafsäcken ließ man den Abend ausklingen.

Gut Pfad

Feli

